

Ueber den
Umgang mit Menschen.

Von
Adolph Freiherrn Knigge.

Ü n f z e h n t e O r i g i n a l = A u s g a b e .

Eingeleitet und aufs neue verbessert

von

Karl Goedeke.

Hannover.

Hahn'sche Hof-Buchhandlung.

1869,

Druck von P. h. C. G ö h m a n n.

V o r w o r t.

Adolph Freiherr von Knigge zählte fünfunddreißig Jahre, als er nach einem vielfach bewegten Leben im Jahre 1787 nach der Hauptstadt seines Geburtslandes, nach Hannover zurückkehrte und die Muße, deren er sich erfreute, dazu benutzte, seine Lebenserfahrungen über den Umgang mit Menschen zu sammeln, zu sichten und zu ordnen. Der Gegenstand seines Werks erschien ihm mit Recht groß und wichtig, und der Gedanke, in einem eignen Buch Anleitung zum Umgang mit allen Classen von Menschen zu geben, war überdies neu. Gerade den Umstand aber, daß ihm in Deutschland noch niemand vorgearbeitet hatte, bat er zu berücksichtigen, um einen Theil der Unvollkommenheiten seiner Arbeit zu entschuldigen. Freilich waren schon früher einigermaßen ähnliche Bücher erschienen, allein theils waren sie zu alt, theils befaßten sie sich mehr mit den äußern Formen der Höflichkeit als mit der Anleitung zur Behandlung der Menschen. Knigge's Zweck aber war es nicht, ein Complimentierbuch zu schreiben, sondern Resultate aus seinen Erfahrungen zu ziehen. Er wollte

Eine Lebensbeschreibung Knigge's ist vor mehreren Jahren erschienen: Adolph Freiherr von Knigge. Von R. Goedeke. Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung, 1844.

von den Schwächen, die jeder Stand, jedes Alter, jeder einzelne Charakter hat, eben so wohl reden, wie von den Tugenden, die den Umgang mit Leuten aller Art angenehm machen. Uebrigens beabsichtigte er nicht bloß zu lehren, wie man angenehm, sondern auch wie man nützlich im Umgange sein solle, im allgemeinen wollte er Vorschriften zu einem glücklichen, ruhigen und nützlichen Leben in der Welt und unter Menschen geben. Er schickte deshalb zum Beispiel der Lehre, wie sich vertraute Freunde im Umgange mit einander betragen sollten, ganz seinem Zwecke gemäß, Bemerkungen über die Wahl eines Freundes und über die Grenzen freundschaftlicher Vertraulichkeit voraus. Wenn er über das Betragen im geselligen Leben mit manchen Classen von Menschen redet und zeigt wie man ihre Schwächen schonen soll, so hält er Reflexionen über diese Schwächen und ihre Quellen für nötig. —

Schon die Reichhaltigkeit des Stoffes zeigt, daß Knigge lange an den Materialien dazu gesammelt hat. Fast keine seiner früheren Arbeiten ist bei diesem Buche unausgebeutet geblieben; die zerstreuten Bemerkungen praktischer Lebensklugheit, denen man in den Romanen des Verfassers häufig begegnete, ja ganze Abschnitte seiner früheren Schriften wurden dem Werke über den Umgang einverleibt. In der ersten Ausgabe wollte er von den natürlichsten Verhältnissen ausgehen und immer von den einfacheren zu den zusammengesetztern fortschreiten. Er ließ sich deshalb zuerst in Rücksicht auf den Unterschied der Jahre über die Verhältnisse zwischen Alten und Jungen, dann über Familienverband, Blutsfreundschaft, Verhältnisse zwischen beiden Geschlechtern in der Ehe, in der Liebe und im freundschaftlichen und gleichgültigen Umgange aus; betrachtete die Verhältnisse des Menschen als eines Mitgliedes der Gesellschaft, wie er sich einen Wohnplatz gewählt hat und mit Hausgenossen und Nachbarn in Verührung tritt; darauf ließ er die Bemerkungen über die durch Rang und Stand herbeigeführten Verschiedenheiten folgen und reichte hieran erst die Bemerkungen über Temperament und Charakter.

So unvollkommen die Anordnungen des Ganzen und manche Ausführung des Einzelnen sein mochte, so erlangte das Buch doch in kurzer Zeit eine ungemein ausgedehnte Popularität. Auflage folgte auf Auflage. In jeder gebildeten Familie war das Buch anzutreffen. In Schulen wurde es als bildendes Lesebuch benutzt. Rozebue konnte, ohne Besorgniß, mißverstanden zu werden, das Buch von einer seiner dramatischen Personen wie eine Autorität citiren lassen. Knigge mußte Vorreden zu Werken ähnlicher Tendenz schreiben, um denselben Eingang zu verschaffen. Die Buchhändler veranstalteten Nachahmungen, Seitenstücke und Auszüge. In spätern Jahren war Knigge's Name, dieses Buchs wegen, noch so wirksam, daß die Speculation denselben, nur mit geändertem Vornamen, vor flüchtige Nachwerke setzte, um ihre Verbreitung zu erleichtern. Das Ausland blieb nicht hinter der Bereitwilligkeit in der Aufnahme des Werks zurück. Es erschienen holländische, dänische und englische Uebersetzungen und wahrscheinlich auch andere in andern Sprachen, die mir unbekannt geblieben sind. *)

So vielfache Nachahmungen in slavischer und origineller Weise das Buch auch veranlaßte, und so mannigfache treffliche Bemerkungen die auf diesen Gegenstand durch Knigge hingelenkte Beobachtung auch geliefert hat, so ist seine Arbeit doch immer noch nicht allein nicht verdrängt, sondern noch nicht einmal erreicht worden. Denn was er geleistet hat, leistete keiner seiner Nachfolger. Er versuchte es, den Menschen von innen heraus

*) Die erste Auflage in zwei Bänden erschien im Jahre 1788. Das Buch, das außer den zahlreichen raschen Auflagen noch mehrfache Nachdrucke erlebte, fand auch im Auslande fortdauernde Theilnahme. Schon 1789 übersezte es Cordes ins holländische, 1793 B. D. Faber ins Dänische. Noch in diesem Jahre (1869) begann J. H. Halvorsen eine neue dänische Uebersetzung, wobei jedoch eine ältere Auflage zum Grunde gelegt wurde, die dem Uebersetzer zufällig in die Hände gekommen war. Auch in England ist das Buch seit 1799 durch Uebersetzungen eingebürgert.